

Mit vollem Herzen nach Hause

Zur Eröffnung des 21. Kinder-, Jugend- und Familientheaterfestivals Spielstark begeisterte das Theater Sgaramusch mit der Tanzperformance „Liebe üben“.

VON ANJA KERNIG

OTTWEILER Wie übt man denn bisschen Liebe? In einer Art experimenteller Versuchs-anordnung, ohne Risiken und Nebenwirkungen, Trockenschwimmen für Herz und Seele? So ungefähr, aber doch irgendwie ganz anders war das, was Nora Vonder Mühl und Ives Thuwis da am Freitagabend im Schloss-theater Ottweiler mit minimalistischem Equipment zelebrierten – ein so originelles wie zauberhaftes Geschenk für die Gäste der Spielstark-Eröffnung.

Die Zielgruppe des Kinder-, Jugend- und Familientheaterfestivals Spielstark war bei dieser Veranstaltung traditionell unterrepräsentiert. Statt dessen nahm eine honorarie Gesellschaft mit Vertretern aus Politik, Sponsorenschaft, Schulen und Kindergärten Platz auf Stühlen und Bänken. Letztere wecken sicher schöne Erinnerungen an den Sportunterricht, witzelte Stephanie Rolser, reiner Galgenhumor. Hatte sich doch die Künstlerische Leiterin des mitveranstaltenden Überzwerg-Theaters Saarbrücken ganz besonders auf die Rückkehr zur Festival-Normalität, wie sie vor Corona selbstverständlich war, gefreut. Ganz besonders aber auf die Tribüne, die von jedem Platz aus ideale Sicht auf das Geschehen ermöglicht. „Leider ist es anders gekommen“, bedauerte Rolser, deutlich angegriffen. Die zuständige Behörde habe sich quer gestellt. „Dabei haben wir nichts unversucht gelassen.“ Bis ganz zuletzt stand alles auf der Kippe, sprich, „1300 Kindern und Jugendlichen



Wie man Liebe übt, demonstrierten Nora und Ives vom Theater Sgaramusch anlässlich der Spielstark-Eröffnung im Schloss-theater Ottweiler. FOTO: ANJA KERNIG

die Möglichkeit zu geben, Theater zu erleben“. Erst „heute Morgen um 10 Uhr kam die Genehmigung“. Was dem Motto der Überzwerg für die aktuelle Saisonsaison – „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ (Friedrich Schiller) – nochmal eine ganz eigene Bedeutung verleihe. „Nach dem ganzen Theater freue ich mich jetzt auf richtiges Theater und seine verändernde Kraft“.

Zuvor hatte der Hausherr, Bürgermeister Holger Schäfer, die Besucher begrüßt und neugierig gemacht auf die acht Festival-Tage mit insgesamt elf Vorstellungen. Nicht minder gut gelaunt zeigte sich Bildungs- und Kulturministerin Christine Streichert-Clivot, für die es sich ganz offensichtlich nicht um einen Pflichttermin handelte: „Ich liebe Theater. Ganz besonders liebe ich Theater für junges Publikum. Denn gut gemachtes Kinder- und Jugendtheater schafft es, hochaktuelle oder auch komplexe Themen altersgerecht zu verpacken und auf die Bühne zu bringen“, schwärmte

„Gut gemachtes Kinder- und Jugendtheater schafft es, hochaktuelle oder auch komplexe Themen altersgerecht zu verpacken und auf die Bühne zu bringen.“

Christine Streichert-Clivot
Schriftführerin des Festivals

die Spielstark-Schirmherrin. „Theater eröffnet jungen Menschen spannende Perspektiven, erzählt Geschichten, die sie ernst nehmen und zum Nachdenken anregen und lädt sie dazu ein, selbst zu spielen und die eigene Persönlichkeit zu entfalten. All das schafft auch dieses Festival dank einem großartigen Team.“

Und dann war es soweit: Nora und Ives traten in Aktion. Basierend auf einer Befragung quer durch alle Altersgruppen, fühlten sich die Schauspielern und der Tänzer, beide Ü50, in Liebesbeziehungen in all ihren Erscheinungsformen hinein.

Dabei hieß es zwischendurch auch mal schlucken. Vom Band resümierte eine ältere Frau, nur wegen ihrer Schwangerschaft geheiratet und die wahre Liebe nie kennen gelernt zu haben. Heranwachsende outeten sich als Spießer, deren Vorstellung einer „normalen“ Liebesbeziehung auf „Eine Frau. Kinder. Auto. Haus. Sonst nix“ hinausläuft. Die „wegschauen und weglaufen“, wenn sie sehen, wie sich zwei Menschen küssen. Fast ein wenig nachvollziehen konnte man das, als Nora und Ives tanzend einen Guinnessbuch-verdächtigen Kuss-Marathon hinlegten, der den Zuschauern die Rolle von Voyeuren auferlegte. Humorvoll brachten die zwei das Liebes-Spektrum, angefangen vom Zustand des Verliebtseins und der gegenseitigen vorsichtigen Annäherung bis hin zum Entlieben und Verlassen (werden) mimisch und gestisch auf den Punkt. Nötig waren dazu weder ein Bühnenbild noch Kostüme oder viele Requisiten. Zwei rote Klappstühle und ein Brautkleid genigten voll-

kommen. Worauf Regisseurin Hannah Biedermann nicht verzichten mochte, war Musik. Neben Klassikern wie „Love is in the air“ (Young) oder „Flugezeuge im Bauch“ (Grönmeyer) kamen auch unbekanntere Stücke zum Tragen, allen vorweg das charmante Duett „Anyone Else But You“ von The Moldy Peaches. Und das gleich drei Mal hintereinander. „Schon wieder dieses Lied“, mokierte Ives. „Ich mag es halt“, meinte Nora.

Die 60 Minuten waren ruck-zuck vorbei, wozu auch Interaktionen mit dem Publikum beitrugen. So mussten spontan Fragen beantwortet werden, was immer schwierig ist. Dafür tanzte ein junger Mann völlig unverkrampft locker-flockig mit. Womit, alles in allem, der Wunsch von Ministerin Streichert-Clivot in Erfüllung gegangen sein dürfte. „Ich hoffe, Sie verlieben sich in dieses Stück und gehen mit vollem Herzen nach Hause.“

Weitere Infos: <https://www.ottweiler.de/tourismus/>